

Eilbeder Volksbote

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung

Der „Eilbeder Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Abonnementspreis vierteljährlich 3.00, monatlich 1.00 M.

Redaktion und Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46
Fernsprecher Nr. 926

Die Anzeigengebühr beträgt für die sechsgealtene Postzeitung oder deren Raum 40 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 30 Pfg., auswärtige Anzeigen 45 Pfg. — Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 150.

Sonnabend, den 29. Juni 1918.

25. Jahrg.

Die Kriegslage.

Von Richard Gädle.

Seitdem die großen Gegenangriffe der französischen Armee gegen die Front Montdidier—Lassigny—Noyon mit dem 12. Juni aufgehört und sich in beschränkte Teilvorstöße örtlicher Kriegsschauplätze Ruhe eingeleitet — was man so ruhig nennt! Natürlich berichten uns die Meldungen des Hauptquartiers täglich über Geschützfeuer, das hier und da an der weiten Front aufsteigt, über Kämpfe, die bald von den Deutschen, bald von den Gegnern ausgehen, über zahlreiche Erkundungsvorstöße, über Luftgefechte und Bombenwürfe. Aber das ist nur die Unruhe, die bei so naher Berührung der Gegner unvermeidlich ist und keine weitreichende Bedeutung zu beanspruchen hat. Es ist eben Krieg und vom Krieg ist schießen, kämpfen, töten unzertrennbar. Die Haupttätigkeit liegt bei alledem wieder einmal hinter den Fronten, wo beide Teile Kräfte sammeln für neue, gewaltige Schläge. Kein Mensch, der nicht im Geheimnis ist, kann sagen, wie lange dieser Zustand andauern wird, und selbst die leitenden Männer können es nicht mit unbedingter Gewissheit. Denn der Krieg ist das Herrschaftsgebiet des Zufalls und Unerwarteten — wir sehen es augenblicklich wieder in Italien.

Wenn man den Neußerungen unserer Feinde trauen darf, so rechnen sie mit einer baldigen Wiederaufnahme der deutschen Angriffe. Doch muß man in der Bewertung aller Erörterungen in der Presse und selbst in den Reden der Staatsmänner vorsichtig sein; denn man weiß nie, ob sie die wirkliche Ansicht auch nur dessen wiedergeben, der sie nieder schreibt oder redet, und ob sie nicht zu bestimmten Zwecken fallen; und wäre es auch nur, um die Meinungen der Gegner herauszulocken. Noch weniger werden die feindlichen Feldherren ihre Auffassung der Lage ohne Nebenabsichten preisgeben. Immerhin wird man annehmen dürfen, daß Foch, Petain und Haigh sich auch auf den ihnen weniger erwünschten Fall einrichten, daß die deutsche Heeresleitung in kurzer Frist zu neuem Schläge ausholen könnte. Das ist selbstverständlich. Lieber wäre es ihnen natürlich, wenn sie Zeit behielten, die schweren Verluste des Frühjahrskampfes einzigermaßen auszugleichen. Nach dieser Richtung hin rechnen sie offenbar auf ein rasches Zutreffen amerikanischer Hilfstruppen, deren Ankommen sich in der letzten Zeit aus Gründen, die wir nur ahnen können, verzögert zu haben scheint. Außer der Wirkung unserer U-Boote mögen wohl auch die großen inneren Schwierigkeiten darauf von Einfluß gewesen sein, die sich der raschen Aufstellung eines kriegstüchtigen Heeres gerade in den Vereinigten Staaten entgegenstellen. Sie sind größer, als sie in England gewesen waren.

So mag Foch denn wohl aus diesem Grunde mit der Möglichkeit rechnen, daß die deutschen Heerführer eine Entscheidung suchen, ehe die amerikanischen Streitkräfte in Frankreich answollen. Wie Hindenburg und Ludendorff darüber urteilen und wie sie die Bedeutung der Amerikaner überhaupt einschätzen, wissen wir nicht. Uebersehen können wir aber, daß diese zurzeit noch keine ins Gewicht fallende Rolle spielen und noch nirgends in eigenen Armeekorps oder Armeen unter dem Befehle ihres Oberfeldherrn Person aufzutreten, sondern an den verschiedensten Fronten zerstreut im engsten Anschluß an französische Truppen. Daß es unseren Gegnern an Streitkräften fehlt, geht auch aus der Heranziehung von zwei bis fünf italienischen Divisionen auf dem westlichen Kriegsschauplatz hervor. Wir würden es ja auch daraus schließen können, daß sie von ihren 189 Divisionen bereits 177 und dazu 13 Reiterdivisionen in die Schlächten haben einsetzen müssen.

Allerdings scheinen sie ihren riesigen Verlust an Geschütz und Kriegsgerät aller Art rascher als ihre Einbuße an Mannschaften auszugleichen zu haben. Die hoch entwickelte und aufs äußerste angespannte Industrie Großbritanniens kommt ihnen in dieser Beziehung wirksam zu Hatten. Diese und die amerikanische Industrie haben auch dem italienischen Heere im Zeitraum von sechs Monaten wieder auf die Beine helfen können.

Mit großer Sorgfalt und Sorge übermachten Engländer und Franzosen inzwischen die deutsche Front. So weit man aus ihren zahlreichen Erkundungsvorstößen entnehmen kann, richten sie ihre Aufmerksamkeit vornehmlich auf die Front Amiens—Albert—Arras. Ob Foch vor unseren eigenen letzten Unternehmungen beachtlich haben mag, gegen diese Front selbst einen Flankenangriff zu richten und damit einen Umschwung der Lage herbeizuführen, mag dahingestellt bleiben. Augenblicklich nach dem Verbrauche seiner Reserven, ist er von solcher Ueberhebung wohl vollkommen frei. Um so ernster wendet er sich seinem alten Sorgenkinde zu, dem gegenüber er die deutschen Feldherren der höchsten Absichten für fähig hält.

Die Schlacht in „Benetton“, wie die amtlichen Berichte unserer Bundesgenossen die Kämpfe zwischen Brenna und Piave benannt haben, ist zu einem vorläufigen Ende gelangt. Weder in der Ebene noch im Gebirge sind sie von der Bitterung begünstigt worden. Nebel, Regen, Schneefall haben die Tätigkeit hier, Wollenbrüche dort behindert. Die Piave schmolz zu einem riesigen Strom, in

riß die Brücken fort und verhinderte die Ueberführung des größten Teiles der Geschütze auf das westliche Ufer. Die Vorsteile, die am ersten Kampftage, dem 15. Juni, erreicht wurden, konnten im Gebirge vielfach nicht behauptet, in der Ebene in den folgenden Tagen nicht wesentlich erweitert werden. Schließlich entschloß sich die Heeresleitung am 23. Juni, auf das Ufer der Piave zurückzugehen. Soweit man sehen kann, hat der italienische General Diaz, unterstützt durch das dichte Straßen- und Bahnnetz seine starken Reserven geschickt und mit größerem Glück als sein Kollege Foch verwandt. Er hat sie nicht in Eile verzettelt oder verzetteln müssen, sondern zu geschlossenen Massenangriffen eingesetzt und sogar noch einige Divisionen nach Frankreich abgeben können. Immerhin konnten unsere Bundesgenossen bis zum 21. Juni 40 000, die Italiener nur 12 000 Gefangene anzeigen. Wie sich die Lage dort weiter gestalten wird, ist abzuwarten.

Auf den asiatischen Kriegsschauplätzen haben die Engländer in den letzten Tagen in Palästina erneute Versuche zu stärkeren Vorstößen gegen die türkischen Linien gemacht. Obwohl General Allenby dort ein ansehnliches Heer versammelt hat, ist er überall abgewiesen worden. Auf dem östlichen Jordanufer sind seine Truppen in Unordnung zurückgegangen. Es ist beachtend, daß englische Nachschubtruppen, sowohl von der dortigen Front wie aus Mesopotamien seit längeren Tagen fehlen. Doch darf man diese strategisch-politischen Vorteile, die sie in Asien errungen haben, nicht unterschätzen.

Ganze Arbeit.

In den konservativen „Görlitzer Nachrichten“ veröffentlicht das bekannte Herrenhausmitglied Graf von Koonen einen unglaublich überspannten Artikel über deutsche Friedensziele. Nachdem er dargelegt hat, daß Deutschlands Macht jetzt dort angelangt sei, wo jeder feindliche Antrag auf einen Waffenstillstand und jede Verhandlungsnäherung abgelehnt werden könne, um die letzte Arbeit zur „gänzlichen Vernichtung“ der „hochmütigen Feinde“ ausführen zu können, entwickelt er seine Friedensbedingungen. „Jetzt haben wir die Macht, die uns der Sieg gegeben hat“, sagt der Graf, „um unseren Gegnern, nie dergeworfenen Gegnern, folgende Bedingungen vorzuschreiben:

Keine Waffenruhe, kein Waffenstillstand, keine Verständigung, solange noch ein bewaffneter Brute sich auf französischem oder belgischem Boden befindet, und wir nicht in oder vor Paris stehen.

Angliederung der jetzt belgischen Landesteile. Selbstständigkeit des Flamenlandes.

Abtretung der flandrischen und französischen Küste bis einschließlich Calais an Deutschland.

Abtretung von Longwy und Biex an Deutschland. Frankreich tritt die Festungen Belfort, Loul und Verdun und die davorliegenden Grenzgebiete an Deutschland ab.

Gründe: Nur eine große Schwächung und völlige Machtlosigkeit von Frankreich kann unserm Vaterlande dauernd Ruhe und Frieden verbürgen.

Der Graf fordert weiter die Rückgabe aller Kolonien und Kohlenstationen und die Auslieferung von Gibraltar an die Spanier. Zur Garantierung der Freiheit der Meere aber fordert er:

England liefert seine gesamte Kriegsflotte an Deutschland aus. Gründe: Weil England unsere Flotte fordert und weil die Briten unsere Handelsflotte zerstört haben.

Neben der Forderung auf die Rückgabe Ägyptens an die Türkei verlangt dieser annexionsistische Berserker weiter die Uebergabe Serbiens und Montenegro an Oesterreich und Bulgarien, und Zahlung einer Kriegsschuldigung von rund 180 Milliarden Mark! Bis diese Summe bezahlt ist, bleiben Frankreich und Belgien von Deutschland okkupiert. Der vornehme Graf leistet sich in diesen seinen Kriegsziel-forderungen zwischenwährend noch die Unerschämtheit, von der Sozialdemokratie zu behaupten, daß sie deshalb gegen solche Forderungen sei, weil sie ein verelendetes Volk haben müsse, weil nur erbitterte und gedrückte Massen ihr folgten. Im übrigen setzt dieser erleuchtete Politiker an den Schluß seines Leitartikels den Satz, daß einmal der Reichstag beim Friedensschluß gar nichts mitzureden habe, und daß zum anderen es ganz unnötig sei, sich „darüber Sorge zu machen, wie sich künftig die Beziehungen zu unseren bisherigen Feinden und zur ganzen Welt gestalten. Das wird sich alles finden.“

Es genügt, diese annexionsistischen gemeingefährlichen Narrenspößen tiefer zu hängen. Sie brauchen nur dem öffentlichen Geispott überantwortet zu werden.

Die englische Arbeiterkonferenz.

Ueber den Fortgang der Verhandlungen meldet Reuters: Bei Wiederaufnahme der Sitzung wurde eine Resolution, daß der von der Regierung organisierte soziale Wieder-

sondern der allmähliche Wiederaufbau der neuen sozialen Ordnung sein müßte, die sich auf eine gut durchgeführte Kooperation in der Produktion und Verteilung begründe, nach kurzer Diskussion angenommen. Das Amendement, daß die Vermehrung der Produktion durch Sozialisierung der Industrie erreicht werden müsse, wurde mit 1255 000 gegen 843 000 Stimmen angenommen. — Nachdem der Vorsitzende die ausländischen Sozialisten begrüßt hatte, erklärte Renaudel, daß die französischen Mehrheitssozialisten der Konferenz versicherten, daß die französischen Arbeiter den Krieg fortzusetzen beabsichtigten, bis der Feind aus Frankreich herausgedrängt und Belgien wiederhergestellt sei.

Man registriert diese Neußerungen von Sozialisten, nachdem sie immer wiederkehren, nur noch.

Die internationale demokratische Arbeiterpartei erließ ein Manifest, worin sie die Entscheidung der Arbeiterparteiorganisation, den Burgfrieden aufzuheben, entschieden mißbilligt. Das Manifest erklärt, die Abtötung der Konferenz entspreche nicht den Ansichten der Arbeiter im ganzen Lande. Die Arbeiterminister werden aufgefordert, ihre Mandate zum Unterhaus niederzulegen und sich an ihre Wähler zur Wiederwahl zu wenden. Sie dürften das mit vollem Vertrauen in den Ausgang tun.

Aus London wird gemeldet: Die Arbeiterminister traten zu einer Beratung über die Lage zusammen, die durch den Beschluß der Arbeiterpartei, den Burgfrieden aufzuheben, gestiftet ist. Anlässlich der nachdrücklichen Erklärung Hendersons, die Arbeiterpartei wüßte nicht, daß sie die Regierung verlassen, haben die Arbeiterminister, wie verlautet, beschlossen, nicht zurückzutreten, wenigstens nicht jetzt.

Ueber das Auftreten Kerenkowskis meldet das „Allgemeine Handelsblatt“ aus London: „Das plötzliche und unerwartete Erscheinen Kerenkowskis an der Arbeiterkonferenz habe großes Aufsehen gemacht. Kerenkowski schritt, ohne angemeldet zu sein, ruhig durch den mittleren Gang der Großen Halle in Westminster auf das Podium zu. Als er das Podium betrat, wurde er von Henderson begrüßt und dem Vorsitzenden vorgestellt. Einige Delegierte hielten ihn für Troelstra und glaubten, daß es Troelstra auf irgend eine Weise gelungen sei, die Pöbelwierigkeiten zu überwinden. Sie klafften Beifall. Als Henderson den Namen Kerenkowski ausrief, wurde der Beifall noch härter. Kerenkowski sprach russisch und ein Dolmetscher mußte seine Rede übersetzen, verweilte aber nur im allgemeinen wiederzugeben, was Kerenkowski an der Versammlung sagte.“

Was der Krieg bringt.

Der deutsche Abendbericht.

Heftige Teilangriffe der Gegner im Westen.

WTB. Berlin, 28. Juni, abends. (Amtlich.) Nördlich der Oise und südlich der Aisne kämpften wir in der Abwehr heftiger Teilangriffe des Feindes.

Die Kämpfe in Italien.

Wien, 28. Juni. (Amtlich.)

In Sudbrieten, im Trece-Becken und im Etich-Tal richtete der Italiener sein wirkungsloses Störungsfeuer bis weit hinter unsere Linien.

Im Trezona-Raum schickten mehrere feindliche Erkundungsvorstöße an der Wachsamkeit unserer Besatzungstruppen.

An der venezianischen Gebirgsfront stand der am 26. Juni heldenmütig behauptete Col del Kasfo, der weithin davon belegene Monte di val Della sowie der Raum westlich Anago unter stark anhaltendem Artillerie- und Minenfeuer. Ein unter Ausnutzung dieses Feuers südlich Canone angelegter feindlicher Vorstoß wurde durch Abteilungen des Infanterieregiments Nr. 74 blutig abgewiesen.

An der Piave-Front wurde ein neuerlicher Uebergangsvorstoß der Italiener bei Fossalta vereitelt. Die Piave führt anhaltend Hochwasser.

Luft- und Seegefecht an der flandrischen Küste.

WTB. Berlin, 28. Juni. (Amtlich.)

Am 27. Juni, vormittags, griff eine unserer Marineflug-einheiten unter der Führung des Leutnants der Reserve Ockerkamp querab der flandrischen Küste ein stark von Einfliegern gesichertes feindliches Bombengeschwader an. Im Verlauf des Kampfes, in dem alle feindlichen Flugzeuge — ungefähr 20 — eingriffen, gelang es unserer Kette, die nur aus vier Flugzeugen bestand, vier feindliche Flugzeuge abzuschießen. Leutnant Ockerkamp erlang seinen 15. Luftsieg. Flugmaat Jenjes war an dem Erfolg mit zwei Abschüssen beteiligt.

Am Abend des 27. Juni gerieten unsere Torpedobootstreitkräfte während einer Patrouillenfahrt vor Ostende in ein Gefecht mit englischen Zerstörern unter Führung eines Zerstörerführerschiffes. Nach einem etwa einhalbstündigen Gefecht zogen sich die feindlichen Zerstörer mit hoher Fahrt zurück, indem sie sich durch Einnebeln der Sicht entzogen. Es wurden Treffer auf dem Führerschiff und einem der feindlichen Zerstörer beobachtet. Unsere eigenen Boote sind ohne eigene Verluste und Beschädigungen eingelaufen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die Behandlung der Deutschen in Rumänien.

Die rumänische Regierung hat sich zur Zahlung einer Summe für die an den deutschen Kriegsgefangenen begangenen Grausamkeiten bereit erklärt...

Die Eidesformel der Roten Armeen.

Die Eidesformel, die in einer Sitzung des Russischen Zentralen Exekutivkomitees der Arbeiter, Soldaten, Bauern- und Kosakendeputierten am 22. April genehmigt wurde...

1. Ich, ein Sohn des wertvollen Volkes und Bürger der Räterepublik, übernehme den Beruf eines Kriegers im Arbeiter- und Bauernheer.

2. Vor dem Angesicht der wertvollen Klassen Russlands und der ganzen Welt verpflichte ich mich, diesen Beruf in Ehren zu halten...

3. Ich verpflichte mich, streng, unentwegt die revolutionäre Disziplin zu halten und widerspruchslos alle Befehle der Kommandierenden auszuführen...

4. Ich verpflichte mich, jeglicher Handlungen, die die Würde eines Bürgers der Räterepublik schädigen oder mindern, mich zu enthalten...

5. Ich verpflichte mich, dem ersten Ruf der Arbeiter- und Bauernregierung folgend, für den Schutz der Räterepublik gegen alle Gefahren und Anschläge vorzugehen...

6. Sollte ich böswillig von diesem meinem feierlichen Versprechen zurückweichen, so mag mich die allgemeine Verurteilung und die Strafe der rauhen Hand des revolutionären Gesetzes treffen.

Die Lage in Russland.

Wie Havas aus Moskau meldet, ordnete der Rat der Volkskommissare die Mobilisation der Arbeiter von Moskau und Umgebung (Jahrgänge 1896 und 1897) an.

Nach einem Bericht des Pressebüros landeten 3000 Mann Gegenrevolutionäre in einem Hafen des Schwarzen Meeres. Der Bericht gibt an, daß die Landung unter dem Schutze eines Kreuzers, eines Torpedobootes und eines U-Bootes erfolgte.

Kerenski, dessen plötzliches Erscheinen auf der Londoner Arbeiterkonferenz allgemeines Aufsehen erregt hat, bezieht den Sturz der bolschewistischen Regierung im Wege der Entente-Intervention. Er jagte in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Daily Chronicle“...

Kofi zurflüh.

Eine Geschichte aus den Alpen. Von Johannes Scherr.

Wunderlicher Zusammenhang der menschlichen Dinge! Der Umstand, daß ein norddeutscher Junger, der mit viel Hartnackigkeit und viel Geld beharrt war...

In seiner Art ein Mann von Tätigkeitstrieb und Energie, ruhte der Freiherr von der Schmarrnbühl nicht, bis er mittels Aufwandes von viel Zeit und Geld das zustande gebracht hatte...

Als es an die Ausrüstung und Möblierung des Innern ging, kam der Freiherr täglich aus der Stadt gefahren, um den Fortgang der Arbeiten zu beaufsichtigen. Er war dabei immer von einer jungen Dame begleitet...

Die Ludendorff-Spende ist der Dankaltar des deutschen Volkes! Du hast Opfer über Opfer empfangen - nun opfere selbst und gib!

beten in Russland. Diese Vermittlung dürfte aber nicht von einem einzigen Bundesgenossen erfolgen, sondern die Verbündeten müßten gemeinsam vorgehen...

Kerenski handelt direkt verbrecherisch an seinem Vaterlande, wenn er solche Gedanken propagiert. Im übrigen ist es Wahnsinn, angesichts der Transportverhältnisse in Sibirien von einem militärischen Eingreifen der Entente in Russland vom Osten her zu reden.

Wird Japan intervenieren?

Laut einem Telegramm an das „Svenska Dagblad“ aus Helsingfors finden in Omsk gegenwärtig bedeutsame Konferenzen zwischen der japanischen und sibirischen Regierung über gemeinsame Operationen gegen die bolschewistischen Truppen statt.

Nach einer Meldung aus Washington wird Japan nicht intervenieren. Eine dort veröffentlichte nicht-amtliche Mitteilung besagt: Die japanische Regierung beschloß, das Ersuchen der Ententemächte nach einer Intervention in Sibirien abzulehnen.

Wenn Japan wirklich endgültig die Intervention in Ostsibirien ablehnt, dann nur aus dem Grunde, weil es sich der Schwierigkeiten eines solchen Vorgehens bewußt ist. Und wenn es diese Schwierigkeiten überwinden würde, was winkt ihm dann als Lohn?

Der Krieg auf den Meeren.

Berlin, 29. Juni. (Amtlich.) Im Sperrgebiet des westlichen Mittelmeeres verließen unsere U-Boote 4 Dampfer und 1 Segler von rund 21 000 Brutto-Registertonnen.

Kleine Nachrichten.

Die englische Regierung beschloß, sämtliche deutsche Banken zu schließen. Die Wertpapiere werden vom Schatzamt übernommen.

Politische Rundschau. Deutschland.

Ugrarisch bleibt Trumpf. In dem Reichstagsauschuß, der sich mit der Frage des Branntweinmonopols zu beschäftigen hat, wurden bei der Erörterung der Zusammenfassung des Beirats der Monopolverwaltung alle Anträge...

Oesterreich-Ungarn. Zur Kabinettsskizze in Oesterreich.

wird aus Wien gemeldet: Kaiser Karl hat nach Rücksprache mit Parlamentariern aller Parteien sich dazu entschlossen, die Lösung der innerpolitischen Krise auf parlamentarischem Wege durchzuführen.

Das Ende des ungarischen Arbeiterstreiks.

Die sozialdemokratische Parteileitung veröffentlicht einen Aufruf, in dem gesagt wird, daß die Arbeiter seit einer Woche im Kampfe stehen; sie seien jedoch nicht imstande gewesen, ihre Forderungen durchzusetzen.

Aus Südbel und den Nachbargebieten. Sonnabend, 29. Juni.

Weniger Kartoffeln.

Der Ausstoß für Kriegshilfe sieht sich zu seinem Bedauern genötigt, in nächster Woche die Abgabe von Kartoffeln etwas einzuschränken. Staat 7 Pfund können nur 5 Pfund Kartoffeln ausgegeben werden.

Diese Herabsetzung der Kartoffelration wird um so schlimmer empfunden werden, als sie gerade mit der verkürzten Brotration zusammenfällt. Viele Familien wissen überhaupt nicht mehr, womit sie den Hunger auch nur notdürftig stillen sollen.

Nachdem er das Gemüt der Wirtin durch hier oben unerhörte und unerhörbare Wünsche in betrockt des von ihm befestigten Essens in den Zustand gelinder Verzweiflung versetzt hatte...

Er hat sich draußen in Dittschland, in seinem Heime, ein Schwyzerhus gebaut, ganz ein recht's Schwyzerhus, und drin ist, sagte er, ein Saal, und den möcht' er nummerneus mit allerhand Schnitzwerk gar reich und schön ausstatten haben.

Er hat gegen Abend zu dem Kuo di zurück, begleitet von einem Diener in Linree, der die eingekauften Sachen in den blauen Fuchs abholte. Als er fort war, sagte Kuo di in freudiger Erregung zu seiner Frau...



Alles Notwendige was man
für die Reise
 gebraucht

Reise-Handtaschen
 Reise-Koffer u. -Körbe
 Hut-Kartons
 Reise-Necessaires
 Sämtliche Artikel
 Haar-, Haut- und Nagelpflege
 Rasier-Apparate

findet man in größter Auswahl
 und Preiswürdigkeit in den be-
 treffenden Spezial-Abteilungen.

Ein Gang durch mein Haus
 wird beweisen, daß noch jede
 der einschlägigen Abteilungen
 auf das reichhaltigste mit prak-
 tischen Gebrauchsgegenständen
 für die Reise ausgerüstet ist.

Reise- und Lodenmäntel
 für Damen und Herren.
 Seidene Strickjacken
 Reise-Mützen und -Hüte

Spazierstöcke
 Regen- und Sonnenschirme
 für Damen und Herren.

Badewäsche

Rudolph Karstadt

Lübeck

Grundmann Zigarren * Zigaretten Tabak-Groß- und Kleinverkauf **jetzt** Schüsselbuden 32.

Verlobt.
 Anni Sievers
 Karl Ross.
 Rennefeldt.
 3. J. i. Felde.
 Besucht zu sofort
 ein Schürze
 außer der Schürze.
 Königsstraße 88, pt.
 Zum 1. August wegen Verh.
 ein Mädchen
 gesucht.
 Hafensgrube 39.
 Ein möbliertes Zimmer
 zu vermieten. Nähe Dräger-
 wert.
 Bülowstraße 7, pt.

Geht zum 1. Oktober oder
 früher eine (3070)
 3-Zimmer-Wohnung m. Bad.
 Ing. u. P. 5. a. d. Gpbd.
 Verkauft gebrauchte Gegen-
 stände als Eggs, Bfing, Forten,
 Trieur, Schneemaschine, Handhüch-
 schneidemaschine, Hundemilch-
 fetze, Külenbagen, Frühlentrippen,
 Waschetrog, Leertonnen,
starkes Buchholz,
 Schmelztrog, Kutzemas, Siebe,
 Handhadmaschine, 2 eiserne
 Lejen, Küchenabwäschtisch, Draht
 und Pfähle, Milchkanne, Zug-
 band, Petroleumkocher, Band-
 leisten, große und kleine Fenster
 mit Schrauben, Schließwerk,
 Wogenlaternen usw. (3072)
 Kreuzelsdorfer-Allee 28.
Guterhaltenes Fahrrad
 ohne Gummi zu verkaufen.
 (3045) Kleine Petersgrube 4.

Zu verkaufen einen (3067)
belg. Riesen (Zuchthahn)
 Lützowstraße 9 a.
 Zu verkaufen (3071)
Stakenek (Wade)
 18 Meter lang, 2 1/2 Mt.
 West. Fehse, Warendorferstr. 50, I.
Photogr. Apparat
 9x12 mit Zubehör z. verkaufen.
 (3078) Düster Quersstraße 15.
Zahle für
ausgefärbte Frauen-
haare pro Pfd. 8 Mark.
Männerschneithaare
höchste Tagespreise.
 Lissauer,
 Meiner Schranke 5.

Gesucht kleines Haus mit
 Garten vor dem Holstentor
 (Nord). Gute Bezahlung. (3039)
 Ing. u. T. K. 51 a. d. Gpbd.
Carl Folkers
Möbelmagazin
 25 Mariesgrube 25.
 Vollst. Wohnungseinrichtung
 Selbstgefertigte Arbeiten.
 Größte Auswahl.
 (3049) Billigste Preise.
 Weitgehendste Garantie.
 Zimmereinrichtg. stets
 Fernsprecher 2734.

Strumpfwurfe.
 Das neue Verfahren aus 3 Paar zerriß. Strümpfen, ge-
 webt od. gestrickt. 2 Paar tadellos, wie neu, ohne Mühe her-
 zustellen, wird gelehrt
Mittwoch d. 3. u. Donnerstag d. 4. Juli
 im Stadttheater, Biedergrube, je nachmittags von 3 Uhr u.
 abends von 1/8 Uhr an. Nur einmaliges Kommen nötig.
 Schnitte sind zu haben. 2 Paar Strümpfe u. Nähmaterial
 mitbringen. (3058)
Honorar 3 Mark
 Zu kaufen gesucht (3077)
junges Ullistrettchen.
 Ing. u. H. V. a. d. Gpbd.
 Gastlicher
 2-3 Familien zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Preis unter W. T.
 a. d. Gpbd. (3086)
 Herzlicher Sonntagebienst
 am Sonntag, 30. Juni (3057)
 Dr. Plessing, Koedstr. 10.
 Prof. Dr. Pauli, Breite Str. 97.
 Dr. Schnoor, Schmart. Allee 47.

Feldpostkartenbriefe
 sind vorräthig.
Buchhdl. Friedr. Meyer & Co.
 Johannisstraße 46.

Die Wohnungsfrage.

In der letzten Sitzung des Reichs-Wohnungsausschusses wurde die Frage der Kriegsheime... Dem Reichstage baldigt einen Gesetzentwurf vorzulegen...

Peter Rosegger.

Peter Rosegger, dessen gesundheitlicher Zustand sich schon in den letzten Tagen so verschlimmert hatte, das an seiner Wieder-

ihm jedes Werben um den Geschmack der Masse durchaus fern. Er gab einfach sich selbst in seiner ganzen natürlichen Schlichtheit...

Dem kleinen schwächlichen Waldbauernbuben, der am 31. Juli 1843 in Mpl bei Krieglach in Steiermark geboren wurde...

Aus dem Gerichtssaal.

Zweimal zum Tode verurteilt. Wegen Raubmordes an dem 76-jährigen Kaufmann Adolf Doemenhamm aus Guttentag...

Kendin verurteilte das außerordentliche Kriegsgewicht in O p e l n den entwürdigenden Buchhändler, Bergarbeiter Johann G. H. L. o s e n...

Aus Nah und Fern.

„Arbeiter mit Minister-Einkommen.“ Die „Blattiger Zeitung“ bringt unter obiger Ueberschrift folgende Notiz:

Die Mitteilungen des „Oderbürgermeisters“ der Berliner Junung sind nicht nur „außenhergehend“, sondern dienen in dieser trostlosen Zeit auch der Aufheiterung des Gemütes.

Epidemische Infektionen. Masernkrankungen, die seit Donnerstag unter der Arbeiterklasse eines Kaffee-

Gefahrenbruch auf einer Feste. Auf der Feste Mont Genit in Solingen erfolgte ein Gefahrenbruch, wobei drei Berg-

Zwei Fälle von Lungenerkrankung in England. In dem Ackerbau-

Table with 3 columns: Item, Quantity, Price. Includes Butter, Speisefett, Zucker, Mühlenfabrikate, Aufzuchtmittel, Eier, Warenkarte.

Auf die Bezugskarten des Lebensmittelkartenheftes sind Butter, Speisefett, Zucker, Mühlenfabrikate und Aufzuchtmittel in den

Auf die Bezugskarten des Lebensmittelkartenheftes sind Butter, Speisefett, Zucker, Mühlenfabrikate und Aufzuchtmittel in den

Auf den Abschnitt 31 der Bezugskarte für Eier des Lebensmittelkartenheftes und der Lebensmittelkarte kann in der Zeit vom

die neuen Lebensmittelkartenhefte in der Zeit vom 26. Juni bis 1. Juli 1918 in unseren Warenabgabestellen anzumelden.

Bekanntmachung

betreffend die Ausgabe neuer Kartoffelkarten.

Der Ausschuss für Kriegshilfe bestimmt hierdurch:

- I. Die Ausgabe neuer Kartoffelkarten findet statt: a) Für die Brotkartenbezirke... b) Für die Brotkartenbezirke... c) Für die Brotkartenbezirke...

Bekanntmachung

über Höchstpreise für Frühkartoffeln.

In Ergänzung der Bekanntmachung vom 26. Juni d. J. wird für die Zeit vom 1. bis 14. Juli der Großhandels-Höchst-

Bekanntmachung

betreffend die Abgabe von Kartoffeln.

Der Ausschuss für Kriegshilfe bestimmt hierdurch:

- I. Vom 1. bis 7. Juli d. J. dürfen auf Abschnitt zehn der fünften Kartoffelkarte fünf Pfund Kartoffeln entnommen und abgegeben werden.

Bekanntmachung

betreffend die Abgabe von Kartoffeln.

Der Ausschuss für Kriegshilfe bestimmt hierdurch:

- I. Bei der Ausgabe der Kartoffelkarten sind die „Ausweise zum Bezug von Lebensmitteln“ vorzulegen. II. Kartoffelerzeuger, welche eine Fläche von mehr als 200 Quadrat-

Bekanntmachung

betreffend die Abgabe von Kartoffeln.

Der Ausschuss für Kriegshilfe bestimmt hierdurch:

- I. Eine Nachtragsbekanntmachung Nr. W III 3000/6. 18 KRA. betreffend Beschlagnahme von Fasern aus Kolbenmehl, Beisenginsler, Weidenbast, Hopfen, Lupinen und Getreidestroh (Straw)

Bekanntmachung.

Auf den Abschnitt 31 der Bezugskarte für Eier des Lebensmittelkartenheftes und der Lebensmittelkarte kann in der Zeit vom

Bekanntmachung.

die neuen Lebensmittelkartenhefte in der Zeit vom 26. Juni bis 1. Juli 1918 in unseren Warenabgabestellen anzumelden.

Juli

M. 795

